

turmes usw. (die Kirche in Lewin hat einen sehr niedrigen Turm). 80.000 RM waren gestiftet zu Händen eines Kuratoriums, dessen Vorsitzender der Ortspfarrer sein sollte, mit der Bestimmung, daß aus den Zinsen jedes Schulkind ein Weihnachtsgeschenk bekomme. Infolge Kriegswirren, Inflation usw. ist nur diese Weihnachtsstiftung wirklich zum Tragen gekommen und zwar gründlich. Vom November an lebte die ganze Stadt nur im Gedenken an die Meixner-Stiftung: die Kinder, weil sie in den Schulen Wünsche äußern durften, die Armen, weil sie gründlich unterstützt wurden, die Geschäftsleute, weil sie auf Bestellungen von Waren hofften. In jeder Schule wurden die Gaben in feierlicher Bescherung verteilt. Auf dem Pfarrhofe war kaum Ruhe zu finden, weil immerzu Bittsteller oder Beschwerdeführende aus- und eingingen. Ganz zuletzt führten die Verwandten noch einen Prozeß gegen die politische Gemeinde, welche die Bedingungen des Testaments nicht erfüllen konnte. Sie gewannen ihn, dürften aber kaum Geld gesehen haben. Die kirchliche Stiftung blieb davon unberührt.

Die Pfarrei umfaßt die Orte Lewin, Gellenau, Gr. Georgsdorf, Hallatsch, Dörnrikau, Jauernig, Järker, Kaltwasser, Kl. Georgsdorf, Kuttel, Krzischney (umbenannt in Kreuzdorf), Löschney, Nerbotin, Tanz, Tassau.

Sie zählte (i. J. 1941) 3.023 Katholiken, 182 Protestanten.

Titel der Pfarrkirche: St. Michael.

Kirchweihfest der Pfarrkirche: am Sonntag vor St. Gallus.

Titel der Kapelle in Gellenau: Allerheiligste Dreifaltigkeit.

Zum Pfarrverband Lewin gehört auch die Kuratie Sackisch.

Quellen: Bericht des Pfarrers Konrad Leister, der 1932 - 38 Kaplan in Lewin war. Einiges auch aus einem Gespräch mit Pfarrer Meier/Oberschwedeldorf.